

# Hotelfassade vermittelt Eindruck vom Glanz der Kaiserzeit

*Westend-Hotel in Bad Neuenahr wurde Appartementshaus*

Jochen Tarrach

Das alte Stadtbild Bad Neuenahrs mit seinen prächtigen Hotels des 19. und 20. Jahrhunderts ist an vielen Stellen verschwunden. Die meisten der eleganten Grand-Hotels wurden schon vor Jahren abgerissen. Sie existieren nur noch in der Erinnerung oder auf alten Postkarten und Fotos. So zum Beispiel neben vielen anderen Nobelherbergen auch Bonns Kronenhotel, der Kaiserhof oder das Palasthotel. Doch in der Hauptstraße blieb das ehemalige Westend-Hotel von Carl Schröder dank unterschiedliche Nachfolgenutzungen als Gebäude erhalten.

Die über lange Jahr bröckelnde Stuckfassade wurde schließlich 2008/2009 mit dem gesamten Gebäude renoviert. Sie erstrahlt inzwischen wieder in alter Pracht und erinnert an die Eleganz des Bades zur Kaiserzeit. Allerdings nicht mehr als Hotel, sondern als Appartementshaus mit komfortablen Eigentumswohnungen. Seinen Dornröschenschlaf schlummert nur noch der prächtige 220 Quadratmeter große barocke Speisesaal neben dem eigentlichen Gebäude.

Für ihn wird eine neue Nutzung gesucht, denn auf jeden Fall soll er als einer der schönsten Säle der Kurstadt erhalten bleiben (Stand April 2009). Natürlich steht er unter Denkmalschutz.

## Rettung des Gebäudes

Gut, dass nicht auch das Westend-Hotel in Bad Neuenahr abgerissen wurde, sondern dass sich mit der Firma Tecklenburg GmbH ein fachkundiger Investor gefunden hat, der das Gebäude wieder aufgebaut und einer neuen Nutzung zugeführt hat.

Im April 2007 ersteigerte das als Bauträger auftretende Unternehmen aus Straelen bei Kleve das verfallende Gebäude für 606.000 Euro. Das Ausbaukonzept lieferte die Kölner Firma Vivacon AG, die auch für den Vertrieb der entstehenden Wohnungen zuständig war. Über die hohen Kosten der Renovierung macht das Unternehmen keine Angaben.

Das Innenleben des zentral in Stadtmitte gelegenen, ehemaligen Grand-Hotels allerersten



*Das Westend-Hotel in seiner Blütezeit um 1910*



*Der Umbau zum  
Appartementhaus  
ist in vollem Gange,  
2009*

Ranges wurde vollständig entfernt und durch eine neue, zeitgemäße und den modernen Bau- und Sicherheitsvorschriften entsprechende Architektur ersetzt. Es entstanden komfortable Eigentumswohnungen. Zusätzlich wurde im Innenhof eine Tiefgarage für die Bewohner gebaut. Sanierung und Umbau des Gebäudes stellten eine hohe Herausforderung für Planer und alle damit beschäftigten Handwerker dar. Inzwischen ist der Umbau außen und innen abgeschlossen und die ersten neuen Mieter

eingezogen. Vom Hotelcharakter des Gebäudes ist die historische Fassade geblieben. Es wurde Wert darauf gelegt, das Historische zu erhalten und mit Modernem zu verbinden. So vermag die Fassade noch einen Eindruck von der einstigen Pracht des Hotels zu vermitteln.

### **Zur Historie des Hotels**

Das Westend-Hotel, das nur mit viel Glück den Zeitläuften trotzen konnte, hat viel Historie erlebt. Es war eine der vielen Luxusherbergen, welche die Seele der Kurstadt Bad Neuenahr um 1900 ausmachten. Erbaut wurde es in vier Bauabschnitten in den Jahren 1873 bis 1910 als „Kuretablissement ersten Ranges in bevorzugter, ruhiger Lage“ in einer Zeit, in der zumindest unter wohlhabenden Bürgern und vermögenden Adligen unbekümmerter Lebensgenuss vorherrschte. Bald zählte das Haus unter Leitung von Carl Schröer zu den renommiertesten Häusern Bad Neuenahrs und darüber hinaus und konnte sich einer illustren Gästeschar aus dem In- und Ausland rühmen. Kaufleute aus den großen Städten, der neuen Welt und vielen Ländern Europas, aber auch russische und deutsche Adelsfamilien stiegen hier ab. Ein prominenter Gast war zum Beispiel Graf von Hardenberg.



*Das Glanzstück: Der Barocksaal wird restauriert, 2009.*

*Das ehemalige  
Westen-Hotel als  
Appartemenhaus,  
2009:  
Die Fassade  
vermittelt einen  
Eindruck von der  
einstigen Pracht des  
Luxushotels.*



Eine Badekur diente damals der „besseren Gesellschaft“ nicht nur der Gesunderhaltung, sondern war auch ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges.

Ein „vornehmes, gediegenes Haus, das privaten Kurgästen, Passanten und anspruchsvollen Reisegesellschaften eine vornehme Eleganz und behagliche Atmosphäre bot“, war dafür das angemessene Ambiente. Einen kleinen Eindruck der einstigen Eleganz des Hotels vermitteln noch heute die verspielten Details der Fassade, aber auch der erwähnte historische Speisesaal, in dem einst nicht nur erlesene Speisen und Getränke gereicht, sondern auch glanzvolle Feste gefeiert wurden.

Carl Schröder starb 1910, das Hotel aber hatte zunächst weiter Bestand.

Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges im Jahre 1914 erlebte Bad Neuenahr (gegründet 1858) seine große Blütezeit und einen rasanten Aufstieg zu einem führenden Heilbad. Es galt als das „Deutsche Karlsbad“.

1913 lag die Rekordzahl der Kurgäste bei 15226. Nach dem Ersten Weltkrieg geriet das Heilbad in den Sog der allgemeinen Wirtschaftskrise. Der Glanz der Kaiserzeit war vorbei. Im Jahre 1923 wurde nur noch 2633 Kurgäste gezählt.

Während der beiden Weltkriege wurden aus den Hotels Lazarette für verwundete deutsche Soldaten. Für normale Kurgäste war kaum noch Platz im Heilbad. Die blieben auch aus finanziellen Gründen aus. Der Versuch, das Westen-Hotel im Sinne Carl Schröders wieder als Nobelherberge zu etablieren, scheiterte nach 1945.

1957 zogen Abteilungen des im Jahr zuvor im Palast-Hotel am heutigen „Platz an der Linde“ neu aufgestellten „Zentralkommando Materialübernahme-Organisation (Heer)“ in das alte Westen-Hotel ein. Die Bundeswehr, die das Haus im Innenbereich immer wieder ihren Nutzungszwecken baulich anpasste, blieb bis 1996. Danach gab es mehrere Nutzungspläne, die sich aber nicht verwirklichen ließen. Das Gebäude verfiel mehr und mehr. Schließlich musste die Fassade schon durch Netze gesichert werden, damit keine herunterfallenden Putzstücke die Fußgänger gefährdeten. Erst durch die Übernahme des Traditionshauses durch die Firma Tecklenburg konnte das alte Gebäude gerettet werden. Neues Leben ist in die hier entstandenen Wohnungen hinter der historischen Fassade eingezogen. Der Erbauer Carl Schröder, könnte er es miterleben, wäre sicherlich stolz darauf.